

Tätigkeitsfelder zur Wohnumfeldverbesserung im Wetzlarer Westend



gefördert von:



REGIONALER
SOZIALER
DIENST

gefördert von



EUROPEISCHES
KOMMISSION
Förderprogramm
LEADER



DOM- UND
GOETHESTADT
KREISSTADT
DES LAHN-
KREISES



Bundesministerium
für Familie, Senioren,
Frauen
und Jugend

**L.O.S. - Stadtteilprojekt
der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative e.V. WALI
Januar bis Juni 2006**



Die Wetzlarer Arbeitsloseninitiative: "Weil Menschen Menschen brauchen..."

so lautet das Motto der WALI. Die Wetzlarer Arbeitsloseninitiative e. V. (WALI) wurde 1989 von Betroffenen und Vertreter/innen von Kirchen und Gewerkschaften gegründet. Sie hat zur Zeit ca.

150 Mitglieder, davon sind 30 bis 40 im Vereinsleben aktiv. Unsere Arbeit besteht in der Regel in der Entwicklung sinnvoller Wege in der Zeit der Erwerbslosigkeit, die auch zum Sprungbrett in den Arbeitsmarkt werden können. Gleichzeitig setzen wir unsere Projekte ergebnisorientiert um und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

So realisiert der Verein seit 1998 immer wieder verschiedene Kulturprojekte, Gesundheitsprojekte und Projekte des Dialogs und Austauschs, in denen sich Erwerbslose, Migrant/innen, Schüler/innen, Vertreter/innen von Wirtschaft und Politik, Gewerkschaften und Kirchen in praktischer Projektarbeit kennen lernen und qualifizieren können.

Was ist LOS?

LOS steht für das Programm "Lokales Kapital für soziale Zwecke" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des europäischen Sozialfonds. LOS richtet sich an die Bewohner/innen und Initiativen der Gebiete im Bereich der "Sozialen Stadt", die gemeinsam an der Lösung der sozialen Probleme arbeiten, und will vor allem die Eigeninitiative der Betroffenen stärken. Mit LOS sollen soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort aktiviert werden. Insbesondere mit Mikroprojekten werden lokale Initiativen angeregt und unterstützt.



Das Projekt wird begleitet von:

Peter Diegel-Kaufmann, WALI-Geschäftsführer
Martina Bodenmüller, selbstständige Diplom-Pädagogin und Gestaltungs-Sozialtherapeutin
Birgit Faber, Bauingenieurin vom Modellbau-Projekt des Nachbarschaftszentrums
und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen aus der WALI

Kontakt und weitere Informationen:

Wetzlarer Arbeitsloseninitiative WALI e. V.
Peter Diegel-Kaufmann
Bahnhofstr. 3, 35576 Wetzlar
Tel.: 06441 / 44048
<http://www.wali-wetzlar.de>

Tätigkeitsfelder zur Wohnumfeldgestaltung im Westend - ein LOS-Stadtteilprojekt der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative

Seit Januar 2006 veranstaltet die Wetzlarer Arbeitsloseninitiative e. V. WALI im Nachbarschaftszentrum Silhöfer Aue jeden Dienstag ein offenes Angebot für Bewohner/innen des Westends mit dem Ziel, Tätigkeitsfelder zur Verbesserung des Wohnumfeldes zu erschließen. Zunächst fanden regelmäßig wöchentliche Treffen statt, bei denen Ideen gesammelt, gemeinsam geplant und kreativ gearbeitet, aber auch individuelle Beratung geleistet wurde. Ideen zur Verbesserung der Wohnumfeldgestaltung waren der Bau eines Schachbrettes, die Erbauung und Gestaltung von Sitzbänken oder auch die Erarbeitung von Skulpturen. Gleichzeitig richteten die Teilnehmer/innen für die Treffen ein gesundes Frühstück her, das aus Lebensmitteln der "Mahlzeit" bereitgestellt wurde. Solch niedrigschwellige Elemente sind wichtig und notwendig, um Teilnehmer/innen zu motivieren, Kontaktmöglichkeiten untereinander zu fördern und Empowermentprozesse in Gang zu bringen.

In den Wintermonaten wechselten konkrete Planungs- und Modellbautreffen mit kreativ-sozialtherapeutischen Einheiten, bei denen die Teilnehmer/innen Themen aus ihrer persönlichen Situation beim Malen oder Gestalten bearbeiten konnten. In Einzelgesprächen erhielten Teilnehmer/innen Beratung zu ihrer beruflichen Perspektive, Sucht- oder Wohnungsproblematik und konnten sich und ihre Situation stabilisieren.

Ab Ostern begann die Ausführung der geplanten Außenarbeiten. Zunächst wurde in dem im letzten Jahr angelegten Kräutergarten das Unkraut beseitigt, die Teilnehmer/innen befestigten die Pfade und erneuerten die Beschriftungsschilder.

In drei Projektwochen wurde eine der vielen Ideen zur Wohnumfeldgestaltung verwirklicht: eine aus Backsteinen gemauerte Sitzbank in Schlangenform am Rande der Grün- und Spielfläche, die zwischen Nachbarschaftszentrum und Wohnbebauung entsteht. Die ca. 10m lange "Sitzschlange", auf der ca. 8 bis 12 Personen Platz finden können, wurde auf einem Fundament Stück für Stück hochgemauert und wird in der letzten Projektwoche an vielen Stellen mit einem Mosaik aus Fliesenbruch verziert.

Insgesamt nahmen über 30 Teilnehmer/innen an dem Projekt auf unterschiedliche Weise teil, nutzten die wöchentlichen Angebote, Beratung und Kreativeinheiten, beteiligten sich am Herrichten des Gartens oder engagierten sich beim Bau der "Sitzschlange" und brachten ihre verschiedenen persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse mit ein. Im Rahmen des Projektes wurde deutlich, dass die Bewältigung ihrer Lebenssituation für viele Menschen insbesondere durch die Veränderungen im Rahmen von Hartz IV schwieriger geworden ist. Das Projekt konnte dazu beitragen, die neue Lebenssituation besser zu meistern und vorhandene Netzwerke zu nutzen. Indem die Betroffenen vorwiegend selbst aktiv werden konnten, trug das Projekt zur Prävention vor einem Abrutschen in Selbstvernachlässigung und Inaktivität bei. Weil unterschiedliche Zielgruppen (Langzeitarbeitslose, Migrant/innen, Rentner/innen, arbeitende Bewohner/innen des Stadtteils sowie Schüler-Praktikant/innen der Karl-Keller-Schule Braunfels) am Projekt mitarbeiteten und die Ergebnisse nun gemeinsam präsentieren, trägt das Projekt seinen Teil zur Entwicklung von Toleranz und Demokratie im Stadtteil bei. Die gemeinsame Verwirklichung weiterer Objekte zur Gestaltung des Wohnumfeldes ist in Planung.

